Dienstag, 27. März 2018

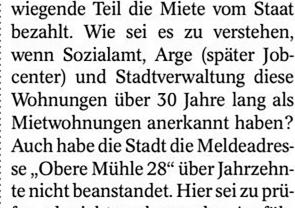
"Die Iserlohner" kritisieren das Vorgehen der Stadt

Was will die Stadt? Welchen sinnvollen Grund gibt es für dieses harte und kurzfristige Vorgehen? Nach einem Vorort-Termin in der Fabrik Kissing & Möllmann stellen "Die Iserlohner" diese Fragen. Die Wählergemeinschaft hatte am Sonntag Gelegenheit, sich in dem Objekt ein Bild von der Wohnsituation zu machen. "Dabei haben wir sehr viel über die Entwicklung und die Problematik, welche die Betroffenen bewegt, erfahren", betonen Uwe Albert und Michael Joithe. "Wir sind der Meinung, dass man es hier mit Menschen zu tun hat und nicht mit zu verwaltenden Dingen. Deshalb wären alle Institutionen gut beraten, die Menschen und nicht Formalitäten in den Mittelpunkt zu stellen", fordern die beiden Sprecher der Wählergemeinschaft. Begründung der Räumung wirft Fragen auf

"ungenehmigte Wohnnutzung" der Immobilie der Grund für das Vorge-

Das Anhörungsschreiben vom 20. März habe offenbart, dass nicht der fehlende Brandschutz, sondern die

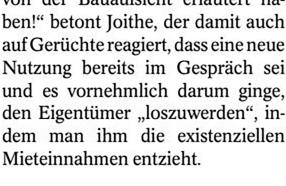
hen der Stadt sei. Diese Begründung werfe die Frage auf, ob dieser rein formale Grund ausreiche, um mit so kurzen Fristen eine Zwangsräumung anzudrohen? Die Frage der Verhältnismäßigkeit sei zu stellen. Natürlich auch die Historie eine Rolle, wohnen hier die Mieter doch bereits seit mehreren Jahrzehnten. Dabei **Uwe Albert** bekomme der über-



wenn Sozialamt, Arge (später Jobcenter) und Stadtverwaltung diese Wohnungen über 30 Jahre lang als Mietwohnungen anerkannt haben? Auch habe die Stadt die Meldeadresse "Obere Mühle 28" über Jahrzehnte nicht beanstandet. Hier sei zu prüfen, ob nicht analog zu den Ausfüh-

Weimar (2003) der erweiterte Bestandsschutz greift. "Die Menschen haben sich über viele Jahre hinweg eigene Welt geschaffen und plötzlich sollen sie raus? Ohne die Michael eigenen Möbel und Joithe ohne ihre Haustiere, an denen sie hängen, mitnehmen zu dürfen. Diese Eile möchte ich gerne von der Bauaufsicht erläutert haben!" betont Joithe, der damit auch

rungen der OVG Berlin (1983) und



Das Ziel "Soziale Stadt" nicht aus den Augen verlieren Der Eigentümer habe nach eigenen

Aussagen bereits über 400 000 Euro investiert. Die Mieter bestätigen, dass die Wohnsituation durch ihn laufend verbessert worden sei. "Die Stadt sollte einmal die Kosten der Zwangsmaßnahmen und die Unterbringung in andere Unterkünfte in Relation zu den Kosten der dringendsten Brandschutzmaßnahmen setzen." "Die Iserlohner" fordern die Stadt auf, das Ziel "Soziale Stadt" nicht aus den Augen zu verlieren Denn für das aktuelle Nutzungs-und Umsetzungskonzept habe sie nicht unerhebliche Fördermittel kassiert -"Fördermittel, die sich nicht ausschließlich auf die Werkstadt im Hinterhof bezogen haben".